



schiff-gmbh



# Ergebnisse aus den Interviews zum Projekt VHS 2020

Workshop zum Projekt

## VHS 2020

19./20. April 2010

Akademie am See Koppelsberg, Plön

Margitta Matthies, schiff - gmbh



# Generelle Bemerkungen

- Insgesamt 19 Interviews
- Interviewpartner/ innen aus den Bereichen
  - hauptamtliche Leitungen
  - nebenberufliche Leitungen und ehrenamtliche Vorstände
  - pädagogische Mitarbeiter/ innen
  - Verwaltungsmitarbeiter/ innen
  - Verbandsvertreter



# Generelle Bemerkungen

- Erstaunliche Vielfalt an unterschiedlichen Angeboten, Maßnahmen, Projekten, Aktivitäten und Kooperationen
- Erhebliche Unterschiede nicht nur zwischen städtischen und ländlichen Räumen, sondern auch innerhalb des ländlichen Raumes (Nachfrage, Image, Profilierung und Angebot)
- Offene und konstruktive Gespräche
- Ausgehend vom jeweiligen Hintergrund, großes Interesse das Projekt 2020 mit zu gestalten



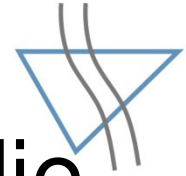
# Themenblöcke im Interview

- Selbstverständnis der VHS
- Struktur und Organisation – Wo liegen die Stärken und wo die Defizite?
- Kommunikation und Kooperation – innerhalb der VHS und mit anderen Akteuren
- Programmgestaltung und –angebot, Lernformen und Marketing



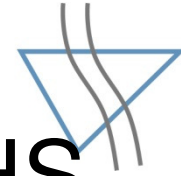
# Themenblöcke im Interview

- Qualitätsmanagement – Welche Instrumente werden eingesetzt?
- Visionen für die VHS 2020 – Was sind die Herausforderungen und die Anforderungen an den Landesverband?
- Externe Begleitung – Welche Rolle soll sie einnehmen?



# Selbstverständnis – Wie sieht sich die VHS vor Ort?

- Öffentlicher Bildungsauftrag und soziale Funktion
- Breitgefächertes Angebot zu günstigen Preisen
- VHS muss nicht Profit orientiert arbeiten
- Große Bürgernähe und sehr bedarfsorientierte Angebote, insbesondere im ländlichen Raum
- Im städtischen Bereich mehr Konkurrenz zu anderen Bildungsträgern – Profilierung, Imageverbesserung erforderlich



# Selbstverständnis – Wie wird die VHS von anderen gesehen?

- In der Regel große Anerkennung in der Kommune, Finanzausstattung aber sehr unterschiedlich
- Bei starker kommunaler Einbindung wird die VHS von den Bürgern/innen als öffentliche Einrichtung wahrgenommen
- Im ländlichen Raum steht der Aspekt „VHS als Begegnungsstätte mit sozialer Funktion“ im Vordergrund
- Positiver Blick von denjenigen, die VHS kennen
- Durch Außenstehende werden der VHS Attribute wie „altmodisch, mittelmäßige Qualität, usw.“ zugeschrieben



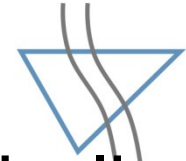
# Selbstverständnis – Veränderungen in den letzten 10 Jahren

- Nachfrage nach „traditionellem Angebot“ geht zurück, insbesondere politische Bildung und EDV-Kurse
- Einzelne VHSn sprechen vermehrt neue Zielgruppen an – z.B. übergeordnete Aufgaben im Bereich Schule, Integration
- Mehr Kundenorientierung wird gefordert – Abwicklung modernisiert, mehr Einsatz von neuer Technik
- Anpassung der Maßnahmen an Kundenwünsche – z.B. kürzere Maßnahmen, flexible Zeiten
- Kundenverhalten hat sich verändert – z.B. kurzfristige Anmeldungen, Zahlungsmoral
- Aufgrund des Generationenwechsels entsteht auch ein kultureller Wandel in den VHSn



# Struktur und Organisation – Wo liegen die Stärken und wo die Defizite?

- Starke VHSn dort, wo kommunale Anbindung, öffentliche Räume, geregelte Öffnungszeiten vorhanden sind
- Der Verwaltungsaufwand nimmt zu – externe Unterstützung wäre wünschenswert
- Unterschiedliche Geschwindigkeiten durch Haupt- und Nebenamt sowie Altersstruktur
- Nachfolgeregelung ist nicht überall gewährleistet
- Nachwuchsförderung für VHS-Leiter muss professionalisiert werden



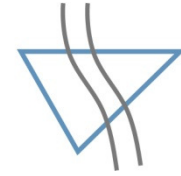
## Kommunikation und Kooperation – innerhalb der VHS und mit anderen Akteuren

- Innerhalb der VHS i.d.R. gute Kommunikation
- Problem bei größeren VHSn: wenig Abstimmung zwischen den Programmbereichsleitern/ innen
- Zwischen den VHSn mehr informelle Kommunikation und Kooperation – Formalisierung wird zum Teil abgelehnt
- Mehr Kommunikation und Kooperation auf Kreisebene gewünscht – Moderation durch Landesverband gefordert
- Kooperation mit anderen läuft dort gut, wo gemeinsame positive (Projekt)-erfahrungen bestehen
- Kommunikation mit Landesverband i.d.R. gut, allerdings mehr Steuerung gewünscht



# Programmgestaltung und –angebot, Lernformen und Marketing

- Programmgestaltung findet individuell nachfrageorientiert in Abstimmung mit Leitung und Dozenten/innen statt
- Der Einsatz von Lernformen ist eher traditionell, unterstützt durch moderne Medien
- E-learning oder blended-learning wird aufgrund der Komplexität mit Ausnahme der größeren VHSn abgelehnt
- Marketing erfolgt durch Programmheft, Internetauftritt (sollte vereinheitlicht werden) und regionale Pressearbeit



# Qualitätsmanagement – Welche Instrumente werden eingesetzt?

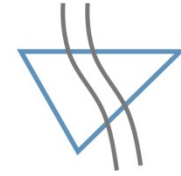
- Nur wenige VHSn, die nicht nach LQW oder KÄG zertifiziert sind
- Zusätzlich sind VHSn, die im Maßnahmengeschäft tätig sind, nach AZWV zertifiziert

→ Trotz Zertifizierung sind die Programmhefte und Internetauftritte gestalterisch von unterschiedlicher Qualität – hier sollte der LV Maßstäbe vorgeben



## Visionen für die VHS 2020 – Was sind die Herausforderungen?

- Standortsicherung im Kreis anstreben – durch Übernahme von zusätzlichen Aufgaben, z.B. Kooperation mit der Bücherei, Schule
- Kooperationen mit anderen Partnern vor Ort eingehen
- Neue Zielgruppen identifizieren, bzw. neue Angebote für alte Zielgruppen entwickeln
- Kristallisationspunkte an den Standorten herausbilden – Spaß am Lernen verbunden mit sozialer Funktion
- Der Generationswechsel innerhalb der VHSn muss durch den LV unterstützt werden



## Visionen für die VHS 2020 – Anforderungen an den Landesverband

- Kooperationen der VHSn auf Kreisebene oder in Verflechtungsräumen forcieren – LV als Moderator (mögliche Koop.-Felder: Austausch von Datensätzen/Dozenten, Kurse zusammenlegen, Abstimmung darüber, wo ein Kurs stattfindet, gemeinsames Programmheft bzw. Internetauftritt, Verwaltungsarbeiten)
- Gewünscht sind mehr Einmischung, mehr Vorgaben, die Setzung von Standards durch LV
- Stärkung der Lobbyarbeit (mehr Reputation in der Öffentlichkeit), Weiterbildung und Internetpräsenz
- Fortschreibung und Ergänzung des Zukunftsprogramms



## Externe Begleitung – Welche Rolle soll sie einnehmen?

- Der Blick von außen ist eine Chance, es kommen andere Denkanstöße
- Die Akzeptanz im Inneren erhöht sich dadurch
- Vielfalt aufzeigen, Standards anregen und in enger Zusammenarbeit mit dem LV und AK weiter entwickeln
- Vorschläge und Empfehlungen zur Strukturentwicklung geben
- Keine Einmalaktion, längerfristige und kontinuierliche Begleitung ist notwendig
- Berater/in kann Anregungen geben – die Umsetzung muss aber durch die Beteiligten erfolgen



schiff-gmbh



Ich danke Ihnen für die vielen,  
konstruktiven Interviews und hoffe, das  
Sie sich hier wieder gefunden haben!

